



ESSLINGEN

informiert

AMTSBLATT DER STADT ESSLINGEN AM NECKAR | 5.12.2025 AUSGABE 48

Halle mit Geschichte birgt Herausforderungen

BAUEN Nach aufwendigen Vorarbeiten wird die Schelztorhalle saniert – Wiedereröffnung Ende 2027 geplant

„Sie ist architektonisch und atmosphärisch wirklich einzigartig und stadtbildprägend“, berichtet Rainer Sorg fast ehrfürchtig. „Daher ist die Schelztorhalle nicht nur überregional bekannt, sondern inzwischen auch denkmalgeschützt.“ Und genau deshalb geben sich der Projektleiter der Städtischen Gebäude Esslingen (SGE) und sein Team äußerst viel Mühe bei der Sanierung. Bereits im Sommer 2023 hatte der Esslinger Gemeinderat den Grundsatzbeschluss gefasst, die Sporthalle in der Innenstadt grundlegend zu sanieren und energetisch zu ertüchtigen. Seit Herbst 2023 ist die Schelztorhalle geschlossen, Sportmannschaften und Klassen können sie nicht mehr nutzen. Von außen betrachtet mag seither leicht der Eindruck entstehen, dass die Sanierung kaum voran kommt – doch der Schein trügt.

Eine echte Herausforderung

„Das erste halbe Jahr war notwendig für das europaweite Vergabeverfahren, das wir zur Suche von Architekten- und Fachbüros durchführen mussten“, erklärt Rainer Sorg. Somit stand das endgültige Projektteam für die Schelztorhalle im Frühjahr 2024 fest. Ab da ging es ans Eingemachte: Die Bestandspläne wurden akribisch durchforstet, Varianten zur Erneuerung der Fenster erarbeitet und das äußerst sensible Tragwerk des Dachs näher untersucht. „All diese Vorarbeiten und Untersuchungen haben wir eng mit dem Landesamt für Denkmalpflege abgestimmt“, berichtet der Projektleiter. „Denn eines unserer Ziele ist



Die Sanierungsarbeiten an der historischen Tragwerkskonstruktion des Dachs sollen im kommenden Jahr beginnen.

Foto: mam

es, als Stadt vorbildlich voranzugehen, zu unseren Denkmälern zu stehen und diese für kommende Generationen zu bewahren.“ Dabei machte dem Projektteam die historische Substanz der Halle zu schaffen: Unter Schichten aus Beton sowie hinter den charakteristischen Lochziegeln im Inneren der Halle fand sich Asbest. „Das trat erst zutage, als wir an verschiedenen Stellen Probebohrungen gemacht haben“, erinnert sich Rainer Sorg. Auch hier musste zunächst ein Weg gefunden werden, wie mit den Materialien, die noch vom Bau der Halle in den 1950er Jahren stammen, umgegangen werden soll. Zudem führte die SGE aufgrund dieser Funde weitere Untersuchungen durch, um potenziell schadstoffbelastete Bauteile zu identifizieren.

Modern und flexibel

Die eigentliche Sanierung wurde parallel weiter vorangetrieben. Die wohl sichtbarste Neuerung ist die Umgestaltung der Untergeschosse. Dort entstehen be-

reits Räume für Gymnastik- und Krafttraining, die künftig zudem von Kleingruppen genutzt werden können. Neu errichtet werden dort Duschen, die neben Sportlerinnen und Sportlern auch von Mitarbeitenden der Stadt genutzt werden können, die mit dem Rad fahren. „Außerdem haben wir die Halle soweit vorbereitet, dass sie künftig zweigeteilt werden kann“, erklärt der Projektleiter. Durch Umkleiden auf beiden Seiten der Halle kann diese künftig flexibler für den Schulsport genutzt werden – etwa weil sich mehrere Klassen vor oder nach dem Sport parallel umziehen können. Gleichzeitig hat die SGE auch an Themen wie Brandschutz oder Lüftung gearbeitet. Die Lüftungsanlage soll künftig nämlich mit einer Wärmerückgewinnung ausgestattet werden. Das spart beim Betrieb der Schelztorhalle in Zukunft eine Menge Energie und damit auch Geld.

Eröffnung für 2027 geplant

Doch damit nicht genug: In den nächsten Wochen wird eine Fach-

firma in der Halle zugange sein und die Bauteile zurückbauen, die mit Schadstoffen belastet sind. Das betrifft neben Boden und Wänden auch die Klinker. „Danach können wir mit der Sanierung des Gebäudes und vor allem der Tragwerkskonstruktion des Dachs beginnen“, blickt Rainer Sorg voraus. Diese Arbeiten sollen im Frühjahr starten. Rund zehn Monate sind für die Sanierung des historischen Dachs eingeplant, weitere sechs bis acht Monate für die Modernisierung im Innern sowie das neue Beleuchtungskonzept. Investiert werden nach aktuellem Stand knapp 15 Millionen Euro, zudem beantragt die SGE beim Bund noch Fördergelder.

„Wenn all diese Arbeiten möglichst reibungslos über die Bühne gehen, können wir die Schelztorhalle gegen Ende 2027 wiedereröffnen“, erläutert der Projektleiter. „Wir werden uns richtig ins Zeug legen, um den Esslingerinnen und Esslingern noch während des Stadtjubiläums ihre Schelztorhalle zurückzugeben.“ mam

Feuerwerk in Innenstadt wird untersagt

Bislang war das Abbrennen von Feuerwerk an Silvester und Neujahr in der Esslinger Altstadt untersagt. Nach erneuter Prüfung der bundesgesetzlichen Vorgaben konnte das Gebiet nun ausgeweitet werden: Künftig gilt in der gesamten Innenstadt ein Verbot für Feuerwerk. „Mit der Ausweitung schützen wir die Menschen, verhindern Schäden an unseren mittelalterlichen Fachwerkbauten und tragen zu einem sicheren Jahreswechsel bei“, sagt Oberbürgermeister Matthias Klopfer.

Die Grundlage dafür besteht seit 2009: Damals wurde festgelegt, dass Feuerwerkskörper nicht nur in unmittelbarer Nähe von Kirchen, Krankenhäusern, Kinder- und Altenheimen, sondern auch in Bereichen mit Fachwerkhäusern nicht abgebrannt werden dürfen. In Esslingen umfasste dies bisher die historische Altstadt, die Beutau und Obertorvorstadt sowie die Esslinger Burg.

Neu ist, dass der ganze Bereich der „Gesamtanlage Esslingen am Neckar“ mit ihren zahlreichen denkmalgeschützten und besonders brandempfindlichen Gebäuden in die Regelung einbezogen wird. Die Erweiterung wurde mit der Feuerwehr Esslingen abgestimmt. „Auch zahlreiche Beschwerden aus der Bürgerschaft nach der letzten Silvesternacht haben uns dazu bewegt, die Verbotszone nochmals auszuweiten, sodass wir gemeinsam ein stimmungsvolles und sicheres Silvester feiern können“, ergänzt Klopfer.

Die Stadt bittet zudem darum, auf Schulhöfen sowie auf Sport- und Spielplätzen kein Feuerwerk abzubrennen. Mehr unter [esslingen.de/feuerwerksverbot](https://www.esslingen.de/feuerwerksverbot). cop

Was sich für Kundinnen und Kunden der Bücherei ändert

Im kommenden Jahr tritt eine neue Nutzungs- und Gebührenordnung in Kraft – Bestehende Gebührenbefreiungen bleiben

Nach mehr als elf Jahren aktualisiert die Stadtbücherei Esslingen zum 1. Januar 2026 ihre Nutzungs- und Gebührenordnung. Damit werden die Angebote und Services der Bibliothek – darunter auch digitale Leistungen und die Bibliothek der Dinge – zeitgemäß abgebildet. „Mit der neuen Nutzungsordnung reagieren wir auf gesellschaftliche Veränderungen und neue Nutzungsgewohnheiten. Die Bibliothek ist heute weit mehr als ein Ort zum Bücherleihen – sie bietet Raum zum Lernen, Ent-

decken und Ausprobieren“, erklärt Büchereileiter Kevin Butler. Bestehende Gebührenbefreiungen, etwa für bestimmte Personengruppen, bleiben unverändert bestehen. Die Säumnisgebühren wurden ebenfalls nicht verändert. Eine moderate Anpassung betrifft jedoch die Jahresgebühren: Die Jahreskarte kostet künftig 20 Euro (bisher 15 Euro), die Partnerkarte 33 Euro (bisher 25 Euro). Die stellvertretende Leiterin Katrin Hellerich betont: „Uns war wichtig, die Ordnung übersichtlich zu

gestalten und die Angebote transparent abzubilden. Nach so langer Zeit war es überfällig, sie an die heutige Bibliotheksrealität anzupassen.“ Neu ist unter anderem, dass die Bibliothek der Dinge (Entleihungen ab dem 18. Lebensjahr möglich) nun offiziell in der Nutzungsordnung aufgeführt ist. Sie umfasst eine wachsende Auswahl an Alltags- und Freizeitgeräten wie beispielsweise VR-Brille, Tonie-Boxen, VHS-Converter, Beamer, Spielekonsolen oder Werkzeug,

die kostenlos ausgeliehen werden können. Auch im Bereich der Ausweise gibt es Anpassungen: Ab sofort können Erziehungsberechtigte bereits ab der Geburt für ihre Kinder einen eigenen Ausweis erstellen lassen und damit gebührenfrei Bilderbücher entleihen. Kinder ab der ersten Klasse dürfen mit ihrem eigenen Bibliotheksausweis dann selbstständig Medien ausleihen – ein wichtiger Schritt in Richtung Leseförderung und Selbstständigkeit. „Lesen beginnt weit vor der

Schule. Wenn Kinder von klein auf mit Büchern in Kontakt kommen, entwickeln sie Neugier, Sprache und Fantasie. Ein eigener Bibliotheksausweis stärkt ihr Verantwortungsgefühl und öffnet ihnen die Tür zu einer Welt voller Geschichten. Damit legen wir einen wichtigen Grundstein für Bildung und Chancengleichheit“, sagt Julia Barthelmeß, Leiterin der Familienbibliothek. Alle Infos zur neuen Nutzungs- und Gebührenordnung unter [stadtbuecherei.esslingen.de](https://www.stadtbuecherei.esslingen.de). gfr

„Der JGR ist noch viel cooler als gedacht“

Eida Haile ist seit kurzem die neue Vorsitzende des Jugendgemeinderats. Die 16-Jährige erzählt von ihrem Engagement.

Eida, warum engagierst du dich im Jugendgemeinderat?



Ich gehöre dem Jugendgemeinderat seit November 2024 an. Eigentlich wollte ich schon früher kandidieren, aber da war ich noch zu jung. Ich interessiere mich sehr für Politik und alles, was ich über den Jugendgemeinderat gehört habe, klang echt gut. Und ehrlich: die Arbeit im Gremium ist noch viel cooler als gedacht. Das ganze Paket stimmt: wir verstehen uns gut und haben eine entspannte Atmosphäre, gleichzeitig habe ich schon total viel dazugelernt – etwa als beratendes Mitglied im Ausschuss für Bildung, Erziehung und Betreuung. Und ich bekomme tolle Möglichkeiten, zum Beispiel durch unsere Reisen nach Berlin, Straßburg oder die internationale Jugendbegegnung am Hopfensee.

Warum hast du dich entschieden, den Vorsitz zu übernehmen?

Unsere bisherigen Vorsitzenden Christian und Lotta haben eine tolle Arbeit gemacht. Ich möchte daran anknüpfen und mich dafür engagieren, dass der Jugendgemeinderat weiterhin so gut läuft. Und ich war jetzt schon immer bei allem dabei, weil mir die Arbeit einfach großen Spaß macht.

Mit welchen Themen beschäftigt sich der Jugendgemeinderat aktuell?

Wir arbeiten gerade an „Schulitik“ – bei dem Projekt gehen Mitglieder des Jugendgemeinderats für drei Unterrichtseinheiten an die Schule und übernehmen den Gemeinschaftskundeunterricht. Ich glaube, dass wir tatsächlich den Jugendlichen Politik ganz gut erklären können. Bisher fand das nur am Mörike-Gymnasium statt, jetzt kam noch das Georgii-Gymnasium dazu. Außerdem beschäftigen wir uns mit dem Bürgerentscheid zur Stadtbücherei – wir als Gremium haben uns für den Umzug ins Moddehaus Kögel ausgesprochen. Und schließlich sind wir derzeit dabei, uns Projekte für das Stadtjubiläum zu überlegen. isa

Eine zukunftsfähige Infrastruktur, die Stärkung von Fuß- und Radverkehr, Klimaanpassungsmaßnahmen und mehr Barrierefreiheit: In der Hindenburgstraße gelang in den letzten Monaten ein Umbau zu einer modern gestalteten Straße. Seit Juni hatte die Stadt Esslingen den Bereich zwischen der Schorn-dorfer Straße und der Keplerstraße grundlegend neu gestaltet. „Am Donnerstag konnten wir die Bauarbeiten nun erfolgreich abschließen“, berichtet Martin Frank, Projektleiter beim Tiefbauamt der Stadt Esslingen.

Zu Fuß und per Rad komfortabler unterwegs

Die wohl sichtbarste Veränderung: Ab sofort ist dieser Abschnitt der Hindenburgstraße als Fahrradstraße ausgewiesen und entsprechend markiert. Damit erstreckt sich die Fahrradstraße rund 160 Meter weiter in Richtung Zell und misst inzwischen rund zwei Kilometer. Perspektivisch soll die Route weiter bis nach Zell führen. Von West nach Ost quer durch Esslingen wäre die Fahrradstraße dann 3,1 Kilometer lang und damit eine der längsten in ganz Deutschland.



Die Fahrradstraße ist inzwischen rund zwei Kilometer lang. Foto: mam

Auch Fußgängerinnen und Fußgänger profitieren von der Neugestaltung. An der Kreuzung Keplerstraße etwa wurden die Gehwege verbreitert, wie Martin Frank erklärt. „Dort verläuft der Schulweg für die Kinder der Herderschule, die die Kreuzung künftig durch die vorgebauten Bordsteine besser überblicken können.“ Zudem ermöglicht das ebene Pflaster allen Menschen mit Rollstuhl, Rollator oder Kinderwagen eine deutlich komfortablere Fortbewegung. Darüber hinaus wurde die Kreuzung zur Schorn-dorfer Straße barrierefrei gestaltet. Ein Leitsys-

tem im Gehweg weist sehingeschränkten Personen den Weg, an den Übergängen wurden die Bordsteine entsprechend abgesenkt. Zu guter Letzt baute die Stadt Esslingen auch die Bushaltestelle „Schorn-dorfer Straße“ barrierefrei aus.

Grüner und moderner

Doch damit nicht genug: „Entlang der Hindenburgstraße und speziell im Bereich vor der Herderschule haben wir einige Flächen entsiegelt. Rund zehn neue Baumstandorte werden mit diesem Bauprojekt umgesetzt“, erklärt Frank.

Parallel zur Neugestaltung durch die Stadt Esslingen verlegten die Stadtwerke Esslingen dort neue Fernwärmeleitungen. Diese binden die Herderschule und einige anliegende Häuser nun an die Wärmeverversorgung durch Fernwärme an. Hoch über der Straße hingen baute die Stadt Esslingen die alte Straßenbeleuchtung, die noch an Seilen hing, ab. Sie wurde durch Masten mit LED-Beleuchtung ersetzt. Schlussendlich folgte über die gesamte Länge von rund 160 Metern ein Vollausbau der Straße. „Insgesamt konnten wir diesen Bereich deutlich aufwerten, sowohl vom Erscheinungsbild wie auch von der Infrastruktur“, sagt Martin Frank

Freie Fahrt

Mit dem Abschluss der Baumaßnahme enden die bisherigen Umleitungen. Seit Freitag können Kfz- und Radverkehr die Hindenburgstraße wieder uneingeschränkt nutzen. Die Linien 102, 103 und 132 des Städtischen Verkehrsbetriebs Esslingen verkehren wieder auf ihren gewohnten Routen und fahren die Haltestellen „Schorn-dorfer Straße“ und „Zimmerbachstraße“ an. mam

Großes Interesse an den Themen in WHSO

Einwohnerversammlung für Wäldenbronn, Hohenkreuz, Serach und Oberhof – Hohe Beteiligung an Bürgerausschusswahl

Die Einwohnerversammlung in Wäldenbronn, Hohenkreuz, Serach und Oberhof (WHSO) war nicht nur die letzte in diesem Jahr, sondern auch die letzte aller insgesamt zwölf Einwohnerversammlungen, die nach der coronabedingten Pause mit Hilfe eines neuen Verfahrens durchgeführt wurden. Und auch WHSO hat gezeigt, dass sich die Online-Beteiligung bewährt hat. So ist die Beteiligung an der Wahl des Bürgerausschusses um mehr als das Doppelte gestiegen: 264 gültige Stimmen wurden online abgegeben, 47 Einwohnerinnen und Einwohner nutzten die Möglichkeiten der Vor-Ort-Wahl. Das Interesse am eigenen Stadtteil ist groß, das zeigte sich auch im Saal, der mit rund 150 Gästen sehr gut besucht war. Was bewegt die Menschen in WHSO? Es

sind große Projekte wie die Entwicklung des Tobias-Mayer-Quartiers, aber auch Alltagsthemen wie Parken und Verkehr. Eine gleichmäßige Geschwindigkeit in ganz WHSO lässt die Gesetzeslage nicht zu. Oberbürgermeister Matthias Klopfer sagte zu, dass die Stadt sieben weitere Displays zur Erfassung der Geschwindigkeit beschaffen wird, sodass jedem Bürgerausschuss-Bezirk eine solche Anzeige zur Verfügung steht. Zudem berichtete Brigitte Länge, Leiterin des Ordnungs- und Standesamtes, dass die Situation am Parkplatz beim Schelztor-Gymnasium noch dieses Jahr verbessert werden soll. Die Fläche soll künftig bewirtschaftet werden. So wird eine tägliche Höchstparkzeit sowie eine Höhenbegrenzung für Fahrzeuge eingeführt. Ziel ist es, dass der Parkplatz vor allem Lehrkräf-



Der neue Bürgerausschuss WHSO mit der Verwaltungsspitze.

Foto: Stadt Esslingen

ten und Sportvereinen vorbehalten ist. Der neue Bürgerausschuss besteht aus folgenden Mitgliedern (nach erhaltenen Stimmen): Lisa Geiger, Lisa Mayer, Timon Haug, Roswitha Rostek, Niels Keller, Ute

Kurz, Jutta Bayer, Jochen Kenner, Sandra Fingerle, Peter Altdörfer, Michael Müllenbach, Stefan Rundel, Anneli Richter, Jürgen Scherbaum, Gaby van der Bloom, Markus Kling. isa

Aktuelles

Bekanntmachungen

Aktuelle Bekanntmachungen der Stadt Esslingen finden sich online unter [esslingen.de](https://www.esslingen.de)

- 2. Entwurf Bebauungsplanergänzung Westliche Wilhelmstr./Hauptstr.



Ausbau Oberleitung

Von 8. bis 18. Dezember beginnen in der Rotenackerstraße die Vorbereitungen für den Ausbau der Busoberleitungen. Zwischen Hirschlandkopf und Flandernstraße sowie an der Haltestelle „Eugen-Bolz-Straße“ finden erste Arbeiten statt. Verkehrseinschränkungen gibt es nicht. Übergangsweise wird für die Haltestelle „Eugen-Bolz-Straße“ eine Ersatzhaltestelle auf Höhe des Privaten Gymnasiums Esslingen eingerichtet. Im Januar beginnt der eigentliche Ausbau.

Ampel am ZOB

In den vergangenen Tagen hat die Stadt Esslingen nahe des ZOB neue Ampelmasten montiert sowie die dortige Ampelanlage wieder in Betrieb genommen. Damit kann die mobile Ampelanlage, die dort seit Oktober den Verkehr regelte, wieder abgebaut werden. Diese war notwendig geworden, nachdem ein Lkw mit Kran die dortige Ampelanlage und die Oberleitung beschädigt hatte. Weitere Informationen zu Baustellen unter [esslingen.de/verkehrseinschraenkungen](https://www.esslingen.de/verkehrseinschraenkungen).

Nachtaktiv in Socken

Was passiert, wenn es dunkel ist? Um diese Frage dreht sich die Ausstellung „Nachtaktiv“ im Stadtmuseum. Auf Socken können Kinder ab fünf Jahren die Nachtseite der Welt erkunden. Am **Sonntag, 7. Dezember**, ist um 15 Uhr das Puppentheater „Kauz und Kekse“ zu sehen. Die Geschichte über die Neugier auf das Unbekannte dauert 40 Minuten, eine Anmeldung ist bis 48 Stunden vorher möglich unter museen@esslingen.de. Mehr unter [esslingen.de/nachtaktiv](https://www.esslingen.de/nachtaktiv).

Aktuelle Sitzungen

Mi, 10.12., 16 Uhr
Ausschuss für Bildung, Erziehung und Betreuung

Alle Sitzungen und Vorlagen finden sich unter [ris.esslingen.de](https://www.ris.esslingen.de).



Beiträge aus dem Gemeinderat

**CDU beantragt Bestattungswald**

Die CDU-Fraktion im Esslinger Gemeinderat hat den Antrag gestellt, auf Esslinger Stadtgebiet einen Bestattungswald einzurichten. Die Stadtverwaltung hat den Antrag bereits aufgenommen, erste geeignete Waldflächen geprüft und dem zuständigen Ausschuss Bericht erstattet. Es wird voraussichtlich also bald einen Bestattungswald in Esslingen geben. Der Gemeinderat entscheidet abschließend darüber.

Der Gedanke, die letzte Ruhestätte in einem Esslinger Waldstück zu finden, hat für viele Menschen eine große Bedeutung.

Uns ist wichtig, dass diese Bestattungsform auch in Esslingen möglich wird. Niemand soll für eine Waldbestattung in eine andere Kommune ausweichen müssen. Viele Menschen wünschen sich eine solche letzte Ruhestätte in ihrer Heimat – dem Ort, zu dem sie ihr Leben lang eine enge Verbindung hatten.

Mit unserem Antrag für einen Bestattungswald wollen wir diesem Anliegen Rechnung tragen und die nötigen Grundlagen dafür schaffen, diese Bestattungsform in Esslingen möglich zu machen. **Tim Hauser**

**Fast 50 Millionen für neue Investitionen**

Die grün geführte Landesregierung leitet das Sondervermögen des Bundes zu zwei Dritteln an die Kommunen weiter, der höchste Anteil aller Bundesländer. Esslingen wird davon knapp 50 Millionen Euro erhalten, die der Stadt für zusätzliche Investitionen in Infrastruktur und die Zukunftsfähigkeit unserer Stadt zur Verfügung stehen. Wir freuen uns sehr über die Hilfe und den zusätzlichen Spielraum. Allerdings bleibt Esslingen, wie alle Kommunen im Land, strukturell unterfinanziert. Eine Finanzreform, die die Kommunen entlastet, ist dringend notwendig, beispielsweise indem der kommunale Anteil an der Umsatzsteuer erhöht wird.

Damit das erhaltene Geld nicht im Haushalt versickert, werden wir Grünen genau darauf achten, dass die Mittel für zusätzliche Investitionen genutzt werden. Wir müssen dringend weiter in unsere Straßen, Sportplätze, Schulen und Gebäude, Radwege, Bildung und Kultur investieren. Dazu gehört selbstverständlich auch ein Museumsquartier im Pflegehof, das wir verwirklichen wollen, nachdem die Bücherei umgezogen ist. Damit stärken wir Bildung, Kultur und Teilhabe in unserer Stadt. **Carmen Tittel**

**Pliensau und Kronenhof im Fokus**

Wie erleben Sie unsere älteste Fußgängerzone in Esslingen – die Pliensaustraße? Wir sind der Meinung, dass sie im Vergleich zu anderen Fußgängerzonen immer mehr an Attraktivität verliert. Leerstände und Verwahrlosung ganzer Gebäude, häufig wechselnde Nutzungen in der Erdgeschosslage und eine zunehmend einseitige und wenig wertige Gewerbestruktur prägen das Straßenbild. Ähnliches gilt für die Straße Am Kronenhof, wo Passanten auch zunehmend über ein sinkendes Sicherheitsempfinden klagen. Deswegen haben wir im Rahmen der Haushaltsberatung beantragt, die Pliensaustraße und die Straße Am Kronenhof städtebaulich aufzuwerten unter Einbeziehung von Fördermitteln. Zu den von Land und Bund geförderten Maßnahmen des Sanierungsprogramms „Förderung städtebauliche Erneuerung“ zählen private und kommunale Modernisierungsmaßnahmen, die Neugestaltung des öffentlichen Raums und Verbesserungen gewerblicher Standorte. Wenn es gelänge die beiden Straßenzüge offiziell als Sanierungsgebiet auszuweisen, könnten Immobilieneigentümer von erhöhten Abschreibungen für ihre Investitionen profitieren. Ein solches Sanierungsgebiet würde nach unserer Einschätzung maßgeblich und langfristig zu einer Attraktivitätssteigerung dieses südlichen Zugangs in die Esslinger Innenstadt und zu deren Belebung beitragen. **Christa Müller**

**Entscheidung mit Langzeitwirkung**

Die wirtschaftliche Lage unserer Stadt ist äußerst angespannt – das bereitet uns große Sorge. Umso schwerer fällt eine Entscheidung mit langfristiger, auch finanzieller Wirkung. Doch der Bürgerentscheid zur Zukunft unserer Bücherei findet im März statt, er lässt sich nicht verschieben. Mit dieser Abstimmung legen wir alle dauerhaft fest, wohin die Reise der Bücherei geht. Dabei geht es nicht nur um den Standort. Die Entscheidung bestimmt die Entwicklung der Bücherei für Jahrzehnte: Welche Angebote sind möglich, welchen Raum bietet sie für Kinder, Jugendliche, Familien, ältere Menschen und Menschen mit Beeinträchtigungen? Wir müssen daher sorgfältig abwägen: Welcher Standort bietet echte Perspektive? Wo kann die Bücherei wachsen, neue Formate aufnehmen und verlässlich für kommende Generationen bestehen? Auch wenn der Haushalt massiv unter Druck steht, vor der Abstimmung im März können wir uns nicht drücken. Nutzen Sie die Möglichkeiten, sich zu informieren (Homepage Stadt Esslingen, Initiative NEUSTART). Sprechen Sie uns an – wir stehen für Fragen und Austausch zur Verfügung. Mit einer fundierten Entscheidung kann die Zukunft unserer Bücherei verantwortungsvoll festgelegt werden. Gerade in finanziell engen Zeiten muss jeder investierte Euro gut in die Zukunft angelegt werden. **Annette Silberhorn-Hemming**

**Mal wieder eine Chance vertan**

Die FDP/Volt-Fraktion zeigt sich enttäuscht über die Entscheidung der Stadtverwaltung, den seit mehr als einem Jahr vorliegenden Antrag zur Durchführung eines Schülerwettbewerbs für die Neugestaltung des Bahnhofsplatzes abzulehnen. Gerade junge Menschen hätten mit frischen Ideen wichtige Impulse für einen Ort geben können, der seit Jahren als Problemfläche diskutiert wird.

Besonders unverständlich ist für uns, dass die Verwaltung den Antrag über zwölf Monate hinweg unbearbeitet liegen ließ. Man stellt sich ernsthaft die Frage, wofür Gemeinderatsfraktionen Anträge erarbeiten, wenn diese ohne Rückmeldung versanden. Ein solches Verfahren wird dem Anspruch einer modernen, dialogorientierten Stadtpolitik nicht gerecht.

Im Jahr des Stadtjubiläums, in dem Bürgerbeteiligung großgeschrieben wird, wäre ein kreativer Wettbewerb ein sichtbares Signal für echte Teilhabe gewesen. Schülerinnen und Schüler hätten zeigen können, wie der Bahnhofsplatz zu einem lebendigen, attraktiven Ort werden kann – niedrigschwellig, innovativ und mit Blick auf die Bedürfnisse der nächsten Generation.

Wir bedauern daher ausdrücklich, dass die Verwaltung diese Chance nicht nutzen wollte. Die FDP/Volt-Fraktion wird sich weiterhin für transparente Verfahren, echte Beteiligung und eine mutige Weiterentwicklung der Stadt einsetzen. **Rena Farquhar**

**Wieviele Tote ergeben eine Gefahrenstelle?**

Vor über einem Jahr wurde ein 32-Jähriger Radfahrer auf der L1150 an der Bushaltestelle Altbacher Weg von einem Motorradfahrer getötet. Seit diesem Tag übernehmen weder Stadt noch Landkreis Verantwortung für die Verkehrssicherheit an der Unfallstelle. Eine Verkehrsschau ergab, dass die diese ungefährlich sei. Dabei ist es für jeden, der dort die Straße überqueren möchte, offensichtlich, dass dies nicht stimmt. Die Stelle liegt nah an einer Kurve, die für querende Radfahrende und Zufußgehende schlecht einsehbar ist. Die L1150 ist zudem bekannt dafür, dass viele Autofahrende dort zu schnell fahren. Die geteilten Zuständigkeiten erschweren dabei notwendige Entscheidungen. Die Straßenverkehrsbehörde kann dort ein Tempolimit anordnen, der Kreis wäre für den Bau einer Verkehrsinsel verantwortlich. Beide Maßnahmen halten wir für angebracht. Unser Antrag auf Tempo 70 wurde nicht angenommen, da der Gemeinderat dies nicht beschließen darf. Trotzdem ist die Forderung überfällig. Es kann an dieser Stelle wieder zu einem tödlichen Unfall kommen. Stadt und Landkreis sollten jetzt handeln, statt sich den Ball weiter hin- und herzuspielen. Eine Behörde, die sich zur Vision Zero bekennt, sollte ein Bewusstsein für diese Gefahrenstellen haben und bei Bedarf handeln. **Tobias Hardt**

**Deutschland im freien Fall**

Der Bundesverband der Deutschen Industrie (BDI) spricht von der „tiefsten Krise seit Bestehen der Bundesrepublik“. Statt wirksamer Reformen, spendiert sich Bundeskanzler Friedrich Merz (CDU) die brachialste Neuverschuldung, die es jemals gab („Sondervermögen“) – mit den Stimmen von SPD und Grünen. Von den 850 Milliarden Euro Schulden, die in den nächsten zwei Jahren aufgenommen werden, kommen in Esslingen lediglich 50 Millionen Euro an. Dieses Geld fließt ausschließlich in den laufenden Haushalt und senkt dort die reguläre Kreditaufnahme. Neue Projekte? Fehlanzeige. Eine Mitsprache des Gemeinderats ist nicht vorgesehen, denn die Stadtverwaltung hat die Mittel bereits fest im Haushalt verplant. Merz (CDU) betreibt Insolvenzverschleppung und (fast) alle machen mit. Unseren Kinder und Enkel hinterlassen wir Schulden inklusive Zinsen und Zinseszinsen, die sie nicht abarbeiten können. Nie war eine Generation verantwortungsloser als unsere. Zugleich plant der Gemeinderat mit unrealistisch hohen Gewerbesteuererhöhungen. Das führt zu Fehlinvestitionen, die wir uns – wie den Kauf des Kögels – schlicht nicht leisten können. Zudem: Bei den Orange Days und den jüdischen Kulturtagen wird über den Verlust von Freiheit und Sicherheit gesprochen, aber es fehlt der Mut, die Ursachen klar zu benennen. Wir tun das: www.alternative-fuer-esslingen.de. **Stephan Köthe**

**Orange Days 2025**

Jede vierte Frau erfährt körperliche oder sexuelle Gewalt. Die aktuellen Orange Days erinnern an die Notwendigkeit, Gewalt gegen Frauen und Mädchen zu beenden. Wir sind die einzigen im Gemeinderat, die mit einem Änderungsantrag zum Haushaltsplanentwurf 2026/27 zwei Vereine in Esslingen, Wildwasser und Frauen helfen Frauen, die seit Jahren hier gute Beratung und umfangreiche Prävention leisten, mit der Erhöhung städtischer Zuschüsse wirksam unterstützen. Wildwasser hat durch die Vergrößerung der Beratungsstelle höhere Mietkosten. Die größeren Räume erweitern das Hilfsangebot für Kinder, Jugendliche und Erwachsene und ermöglichen mehr Gruppenangebote, parallele Beratungen und effizientere Kinderschutzfachberatungen. In den Ausschüssen wurde der Erhöhung des Zuschusses um je 12.500 € für 2026/27 bereits zugestimmt, nun ist diese auch im Gemeinderat notwendig. Unserer beantragten zusätzlichen Unterstützung für den dringenden Ausbau der Präventionsstelle in Esslingen beim Verein Frauen helfen Frauen, folgt die Verwaltung nicht und verweist auf den 2024 beschlossenen Sonderzuschuss von je 3.575 € für 2025/26 und die aktuell gemeinsam mit dem Landkreis und den großen Kreisstädten zu entwickelnde einheitliche Förderrichtlinie, welche dann ab 2027 gelten soll. Unserer Meinung: zu spät und nicht ausreichend. **Andreas Klöpfer**



250 Euro pro Kind

Stadtpass ermöglicht Anschaffungen und Aktivitäten

Ein Besuch im Schwimmbad, die Teilnahme am Ferienprogramm oder eine neue Sportausrüstung: Das alles sind Ausgaben, die sich Familien mit niedrigen Einkommen oft nicht leisten können. Für diese Familien bietet die Stadt Esslingen daher seit einigen Jahren den Stadtpass an. Bis zu 250 Euro pro Kind stehen jährlich für solche Anschaffungen oder Aktivitäten zur Verfügung. „Inzwischen spielt der Stadtpass eine wichtige Rolle dabei, Kindern und Jugendlichen den Zugang zu Freizeit-, Kultur- und Sportangeboten zu erleichtern“, berichtet Marius Scheitle, stellvertretender Leiter des Amts für Soziales, Integration und Sport. „Damit ermöglichen wir vielen Esslinger Familien echte Teilhabe.“

Hunderte Kinder profitieren

Bis Ende Oktober 2025 haben insgesamt 280 Kinder und Jugendliche aus Esslingen vom Stadtpass profitiert, im Jahr zuvor waren es sogar weit über 300. „Diese Nachfrage zeigt, wie wichtig das Angebot für Familien mit geringem Einkommen ist“, verdeutlicht Marius Scheitle. Besonders viele Anträge

gab es in diesem Jahr zur Unterstützung von Sportbekleidung, aber auch für Fahrräder sowie Kino- und Schwimmbadbesuche. Dabei fällt das Feedback der Familien und Kinder in der Regel sehr positiv aus, wie Marius Scheitle berichtet. „Dank des Stadtpasses können sie gemeinsam mit Freunden an Aktivitäten teilnehmen, die sonst für sie nicht möglich wären.“

Werbekampagne gestartet

Um den Stadtpass in Esslingen noch bekannter zu machen, hat die Stadt Esslingen in dieser Woche eine Werbekampagne gestartet. Quer über das Stadtgebiet hinweg wurden Plakate aufgehängt, die auf den Stadtpass aufmerksam machen. Auch in den Bussen des Städtischen Verkehrsbetriebs wird für das Angebot geworben. „Auf diese Weise möchten wir dafür sorgen, dass im kommenden Jahr noch mehr Familien den Stadtpass nutzen und noch mehr Kindern und Jugendlichen die Teilhabe am sozialen und kulturellen Alltag ermöglicht wird“, erklärt Marius Scheitle. Weitere Infos zum Stadtpass finden sich unter esslingen.de/stadtpass. mam

Aussichtspunkt mit Tradition

Katharinenlindenturm nach Sanierung wieder geöffnet – Spenden überreicht

Die Aussicht vom Katharinenlindenturm lässt sich wieder genießen: Nach seiner Renovierung ist der Turm bei einem Pressestermin offiziell wiedereröffnet worden. In der fast dreijährigen Bauzeit wurde das Treppenhaus aufwendig saniert und tragende Betonstahlteile erneuert. Auch das denkmalwürdige Flugdach aus Beton musste ertüchtigt werden. Der 17 Meter hohe Aussichtsturm steht seit 1957 oberhalb der Rüderner Heide. Albvereinspräsident Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß freut sich, dass das beliebte Ausflugsziel wieder für die Allgemeinheit geöffnet ist und dankte allen, die die Sanierung des Turms mit einer Spende unterstützt haben, darunter die Stadtwerke Esslingen, die Kreissparkasse Esslingen-Nürtingen und die Sparkassenstiftung, die Esslinger Wohnungsbaugesellschaft (EWB), mehrere Ortsgruppen des Schwäbischen Albvereins, und viele Privatpersonen. Ohne diese Spenden wäre die aufwendige Renovierung viel schwieriger zu stemmen gewesen, betonte Rauchfuß. Er dankte zudem der Ortsgruppe Sulzgries für die jahrelange Betreuung des Turms.



Unternehmen, aber auch Privatpersonen haben für den Turm gespendet. Foto: nia

Oberbürgermeister Matthias Klopfer und weitere Vertreter der Spender übergaben Rauchfuß einen Scheck über 25.000 Euro als Beitrag zur Renovierung. „Ehrenamtliches Engagement ist das Kapital unserer Gesellschaft“, sagte

Klopfer bei der Scheckübergabe. Er dankte den Unternehmen, dass sie das Engagement des Schwäbischen Albvereins großzügig unterstützen und dazu beitragen, den gesellschaftlichen Zusammenhalt in Esslingen zu stärken. red

Amtliche Bekanntmachung

1. Verlängerung der Veränderungssperre Westliche Wilhelmstraße/ Hauptstraße 6

Der Gemeinderat der Stadt Esslingen am Neckar hat in seiner Sitzung am 10.11.2025 aufgrund von §§ 14, 16, 17 Absatz 1 Satz 3 des Baugesetzbuches (BauGB) in Verbindung mit § 4 Abs. 1 der Gemeindeordnung für Baden-Württemberg für Baden-Württemberg, in der jeweils geltenden Fassung, nachfolgende **Satzung** über die Verlängerung einer Veränderungssperre beschlossen:

Satzung

über die 1. Verlängerung der Veränderungssperre Westliche Wilhelmstraße/Hauptstraße 6 im Stadtteil 111 „Zell“:

§ 1

Für das in § 2 bezeichnete Gebiet (räumlicher Geltungsbereich) besteht eine Veränderungssperre (Beschluss des Gemeinderates der Stadt Esslingen am Neckar vom 18.11.2024, in Kraft gesetzt im Amtsblatt der Stadt Esslingen am Neckar, Ausgabe 48 vom 06.12.2024). Die Geltungsdauer der bestehenden Satzung über den Erlass einer Veränderungssperre zur Sicherung der Planung für das in § 2 bezeichnete Gebiet mit Plan vom 10.09.2024, wird um ein Jahr verlängert. Die Jahresfrist

beginnt mit Ablauf der Veränderungssperre.

§ 2

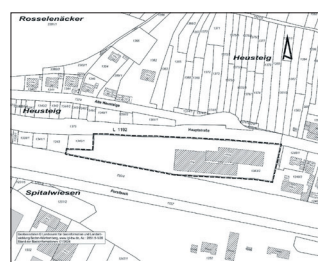
Das Gebiet erstreckt sich auf das Grundstück Flst.Nr. 4–1353/2. Maßgebend für den Geltungsbereich der Veränderungssperre ist der Lageplan des Stadtplanungsamtes Esslingen am Neckar vom 10.09.2024, der Bestandteil dieser Satzung ist. Dieser Lageplan entspricht einem Teil des Geltungsbereiches des künftigen Bebauungsplanes Bebauungsplan-Ergänzung Westliche Wilhelmstr./Hauptstraße im Stadtteil 111 „Zell“.

§ 3

Diese Satzung tritt mit ihrer Bekanntmachung in Kraft. Die Geltungsdauer richtet sich nach § 17 BauGB. Sie tritt außer Kraft, sobald und soweit der für den Geltungsbereich dieser Satzung aufzustellende Bebauungsplan rechtsverbindlich geworden ist, spätestens jedoch nach Ablauf eines Jahres. Auf diese Frist ist der seit der Zustellung der ersten Zurückstellung eines Baugesuches nach § 15 Absatz 1 BauGB abgelaufene Zeitraum anzurechnen.

Ausgefertigt: Esslingen am Neckar, den 01.12.2025
gez. Hans-Georg Sigel
Bürgermeister

Maßgebend ist der Lageplan vom 10.09.2024, der im folgenden Kartenausschnitt dargestellt ist:



Eine ausführliche Begründung liegt der Satzung bei. Die Verlängerung der Veränderungssperre kann ab sofort auf unbegrenzte Zeit im Bürgerbüro Bauen im Technischen Rathaus, Ritterstraße 17, 73728 Esslingen, montags und dienstags von 8.00 Uhr bis 12.00 Uhr und donnerstags von 8.00 Uhr bis 12.00 Uhr und von 13.00 Uhr bis 17.00 Uhr, eingesehen werden und kann auch im Internet unter www.esslingen.de/

bauleitplanung/veränderungssperren abgerufen werden.

Eine etwaige Verletzung von in § 214 Absatz 1 (Verfahrens- und Formvorschriften) und Absatz 3 (Mängel des Abwägungsvorgangs) Baugesetzbuch bezeichneten Vorschriften sind nach § 215 Absatz 1 BauGB unbeachtlich, wenn sie nicht schriftlich innerhalb eines Jahres seit dieser Bekanntmachung geltend gemacht worden sind. Der Sachverhalt, der die Verletzung begründen soll, ist darzulegen. Auf die Vorschriften des § 18 Absatz 2 Satz 2 und 3 BauGB über die fristgemäße Geltendmachung etwaiger Entschädigungsansprüche für entstandene Vermögensnachteile durch diese Satzung und über das Erlöschen von Entschädigungsansprüchen bei nicht fristgemäßer Geltendmachung wird hingewiesen. Soweit die Satzung unter Verletzung von Verfahrens- oder Formvorschriften der Gemeindeordnung für Baden-Württemberg (GemO) in der aktuellen Fassung oder auf Grund der GemO zu Stande gekommen ist, gilt sie ein Jahr nach der Bekanntmachung als von Anfang an gültig

zu Stande gekommen (§ 4 Abs. 4 Satz 1 GemO). Dies gilt nicht, wenn die Vorschriften über die Öffentlichkeit der Sitzung, die Genehmigung oder die Bekanntmachung der Satzung verletzt worden sind (§ 4 Abs. 4 Satz 2 Nr. 1 GemO), der Bürgermeister dem Satzungsbeschluss nach § 43 GemO wegen Gesetzwidrigkeit widersprochen hat, wenn vor Ablauf der Jahresfrist die Rechtsaufsichtsbehörde den Beschluss beanstandet hat oder die Verletzung der Verfahrens- oder Formvorschrift gegenüber der Stadt Esslingen am Neckar unter Bezeichnung des Sachverhalts, der die Verletzung begründen soll, schriftlich oder elektronisch geltend gemacht worden ist (§ 4 Abs. 4 Satz 2 Nr. 2 GemO). Ist eine Verletzung nach § 4 Abs. 4 Satz 2 Nr. 2 GemO geltend gemacht worden, so kann auch nach Ablauf der Jahresfrist jedermann diese Verletzung geltend machen.

Die Verletzungen sind schriftlich, zur Niederschrift oder elektronisch beim Stadtplanungsamt der Stadt Esslingen am Neckar, Ritterstraße 17, 73728 Esslingen, geltend zu machen. Stadtplanungsamt

IMPRESSUM

Stadt Esslingen,
Büro OB, Rathausplatz 2,
73728 Esslingen
esslingen.de/amtsblatt
Redaktionsleitung:
Isabelle Butschek (isa)

Mitarbeit:
Nicole Amolsch (nia), Gudrun Fretwurst (gr), Tanja Günther (tag), Marcel Meier (mam), Corinna Pehar (cop), Martina Schöber (mas), Redaktion (red),

pressestelle@esslingen.de

Verantwortlich für den Inhalt:
OB Matthias Klopfer

Verteilung: wöchentlich freitags an alle Haushalte
Amtsblatt nicht bekommen? Reklamationen bitte an:
esslingen.de/amtsblatt
Telefon 0711 9310-242

Druck und Verteilung:
MHS Print GmbH
Pliener Straße 150
70567 Stuttgart